

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 4

Artikel: Steile Welt

Autor: Stieger, Hermann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

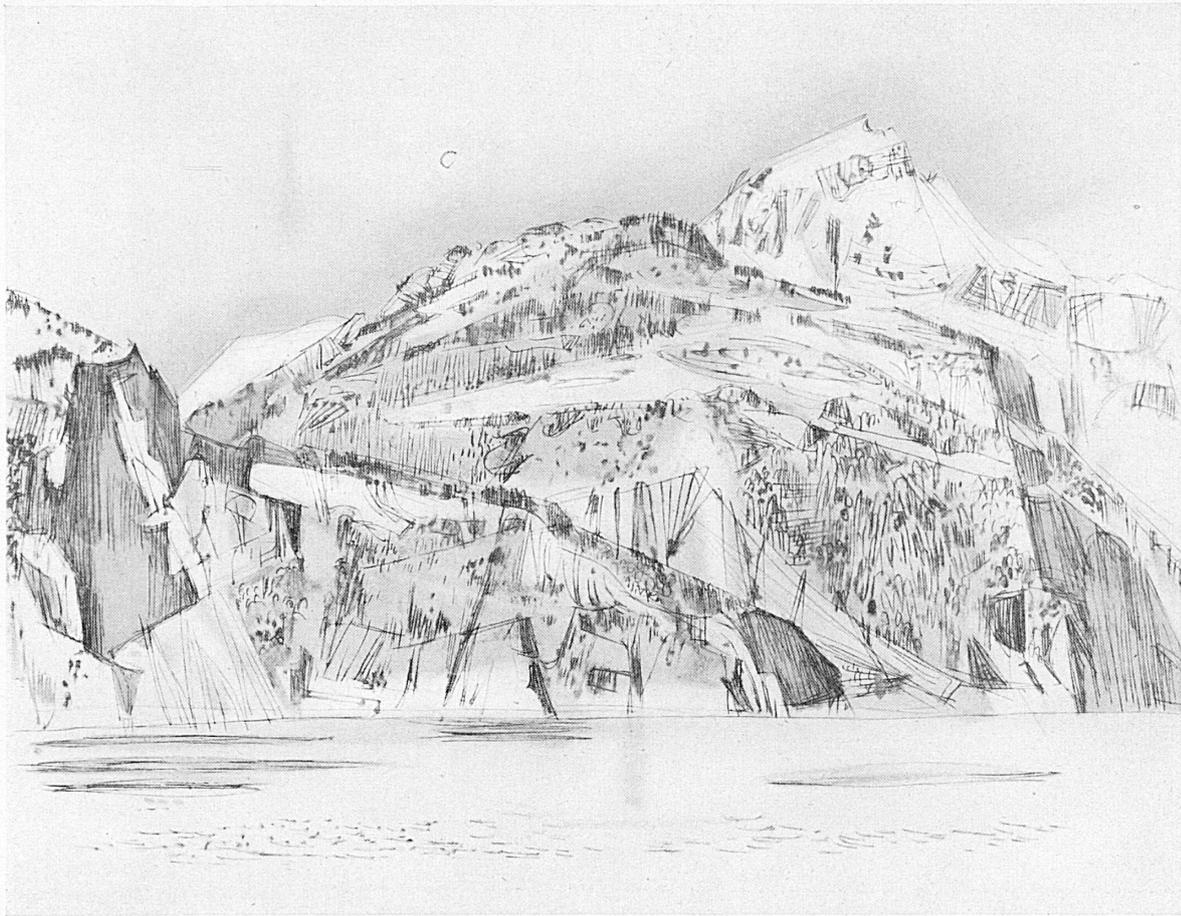
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Steile Welt

Steil ist die Welt fürwahr, die uns hier durch die Signatur des abgründigen Urner Malers Heinrich Daniöth aufgetan wird, steil und himmelstürmend nicht nur in ihrem physischen Dasein, sondern vorab in ihrer geistigen Wirklichkeit. Klopfenden Herzens folgen wir der zeichnenden Hand in die dunkeln Gründe der Bergheimat. Diese tritt dem erstaunten Blick, der flüchtig über die Blätter gleitet, zunächst als wendiger Proteus in wechselnder Gestalt entgegen. Beim Betrachten aber öffnen sich tiefere Quellen; was vor uns liegt, gibt sich als geläutertes Bekenntnis eines Verwurzelten und Berufenen zu Ursprung und Ziel, den beiden Polen in der Erscheinungen Flucht seines Malerlebens zu erkennen. Es ist ars helvetica bester Prägung, was Daniöth in Bild und Wort über sein Land aussagt, ein Lob des Herkommens, das im Ringen um den lebendigen Raum, in der Inbrunst des Werbens um ihn und in der Schönheit seiner künstlerischen Gestaltung brennendes Zeugnis ablegt für die Heimat als Hort von Körper und Seele.

Uris Bergwelt, seine Gletscher und Schründe, die dämmernden Täler und stiebenden Wasser, in deren Iris sich stürzende Lawinen und heiliges römisches Reich — alltägliches Geschick und historische Wende — spiegeln, wird zum Gleichnis von allgemeiner Geltung; in seinem Rahmen kommen Geburt und Tod, Aufstieg und Untergang, Segen und Fluch einer Landschaft und ihrer Menschen zum Wort und drängen nach Formung. Aus den magischen Tiefen des großen Grauens vor dem Unfaßbaren, wie Dr. Renner in seinem Buch vom « Goldenen Ring » das Urerlebnis des Berglers darstellt, steigen die Bilder schattenhaft empor in die lichten Höhen einer Kunst, deren schlichte Meisterschaft zur Bewunderung zwingt. So schreiten Erlebnis und Gestaltung ebenmäßig durch diese steile Welt des Gültigen und Bewährten und strahlen, artistischem Spiel abhold, eine Atmosphäre echter und geläuteter Schönheit aus. « Von höchster Pracht ist eine Gipfelkette in ihrem Silberglanze. Doch gewaltiger ist ihr Schatten . . . » (S. 5.)

Dr. Hermann Stieger.



Heinrich Daniöth, „Steile Welt“, 20 Blätter von der Heimat eines Malers. Das Werk erschien, vorzüglich ausgestattet, im Zürcher Verlag Ars helvetica.